

Umbau der Willibaldsburg zu einem Juramuseum = Transformation du Willibaldsburg en musée du droit = Reconstruction of the Willibaldsburg to house a law museum

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **33 (1979)**

Heft 3: **Bauen in historischer Umgebung = La construction dans un milieu
historique = Building in historic surroundings**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-336277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Vergangenheit zu entlehnen und zu Collagen zusammenzufügen.

Architektur machen heißt suchen, entwickeln, für einen bestimmten Zweck erfinden. Nicht einfach nach Vorhandenem greifen und neu zusammenkleben. Auch wenn diese Versatzstücke auf dem Wege von Richtlinien, Empfehlungen, Mustergemeindeverordnungen und Baufibeln von oben her verordnet werden, ja Planer zwingen will, dies zu tun. Denn jede Architektur hat ihre Motivation, der Imitation fehlt diese Motivation.

Noch schlimmer ist, daß man mit Hilfe der Imitation die noch vorhandene historische Architektur entwertet. Wir kommen nicht umhin, uns dem Problem zu stellen, das in der Auseinandersetzung des Heute mit dem Gestern liegt, wenn wir nicht wollen, daß der letzte Rest an historischer Architektur dadurch entwertet wird, daß er im Brei einer Touristenstadt untergeht.

Karljosef Schattner

3

Karljosef Schattner und Josef Elfinger. Pädagogische Hochschule, Eichstätt (Nr. 2 in Abb. 2), 1960–67.

Karljosef Schattner et Josef Elfinger. Ecole Supérieure de Pédagogie, Eichstätt (No. 2 de la vue 2), 1960–67.

Karljosef Schattner and Josef Elfinger. Higher School of Education, Eichstätt (No. 2 in Ill. 2), 1960–67.

4

Karljosef Schattner. Staats- und Seminarbibliothek, Eichstätt (Nr. 3 in Abb. 2), 1963–68.

Karljosef Schattner. Bibliothèque municipale et universitaire Eichstätt (no. 3 de la vue 2), 1963–68.

Karljosef Schattner. State and college library, Eichstätt (No. 3 in Ill. 2), 1963–68.

5

Schattner + Homeier. Bürogebäude Ostenstraße, Eichstätt (Nr. 4 in Abb. 2), 1978.

Schattner + Homeier. Immeuble de bureaux dans la Rue Osten, Eichstätt (no. 4 de la vue 2), 1978.

Schattner + Homeier. Office building in Ostenstraße, Eichstätt (No. 4 in Ill. 2), 1978.

6

Karljosef Schattner. Seminarräume St. Richard, Eichstätt (Nr. 6 in Abb. 2), 1967–69.

Karljosef Schattner. Locaux du séminaire St. Richard, Eichstätt (no. 6 de la vue 2), 1967–69.

Karljosef Schattner. St. Richard seminar rooms, Eichstätt (No. 6 in Ill. 2), 1967–69.

7, 8

Karljosef Schattner. Bischöfliches Palais, Eichstätt (Nr. 7 in Abb. 2), 1970–71.

Karljosef Schattner. Palais épiscopal, Eichstätt (no. 7 de la vue 2), 1970–71.

Karljosef Schattner. Episcopal Palace, Eichstätt (No. 7 in Ill. 2), 1970–71.

9

Karljosef Schattner. Umbau eines Dekaneigebäudes in ein Verwaltungsgebäude (Nr. 9 in Abb. 2), 1976–78.

Karljosef Schattner. Transformation d'une ancienne résidence en immeuble administratif (no. 9 de la vue 2), 1976–78.

Karljosef Schattner. Conversion of an old residence into an office building (No. 9 in Ill. 2), 1976–78.

10

Umbau des Ulmer Hofes in ein Fachbereichsgebäude mit Bibliothek, Eichstätt (Nr. 8 in Abb. 2), 1978 Schattner + Homeier.

Transformation de l'édifice «Ulmer Hofes» en institut universitaire avec bibliothèque, Eichstätt (no. 8 de la vue 2), 1978 Schattner + Homeier.

Conversion of the "Ulmer Hof" into a university building with library, Eichstätt (No. 8 in Ill. 2), 1978 Schattner + Homeier.

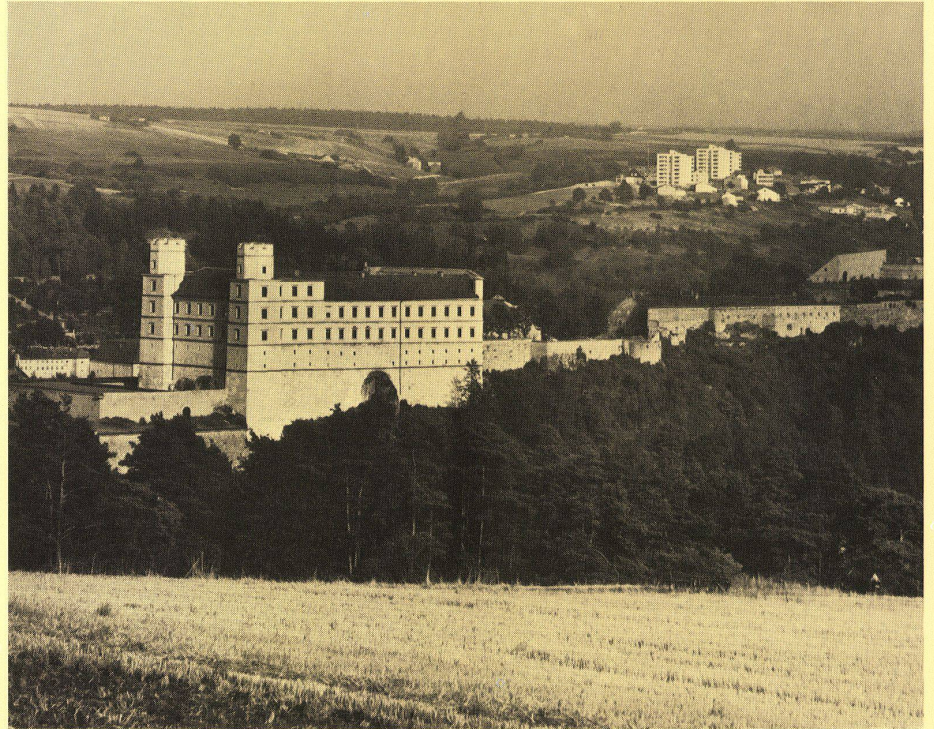
Umbau

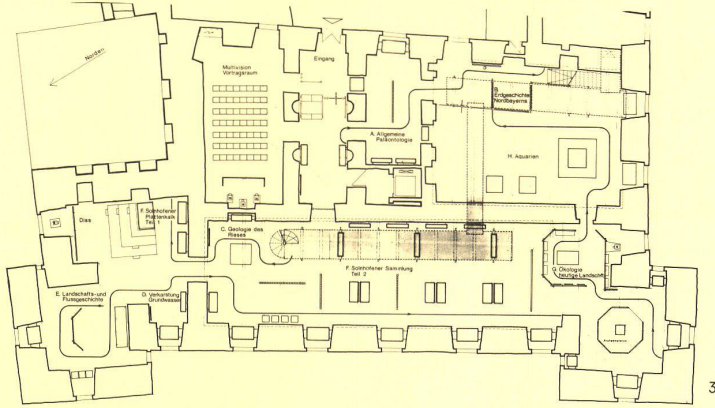
der Willibaldsburg zu einem Juramuseum

Transformation du Willibaldsburg en musée du droit

Reconstruction of the Willibaldsburg to house a law museum

Karljosef Schattner, Eichstätt

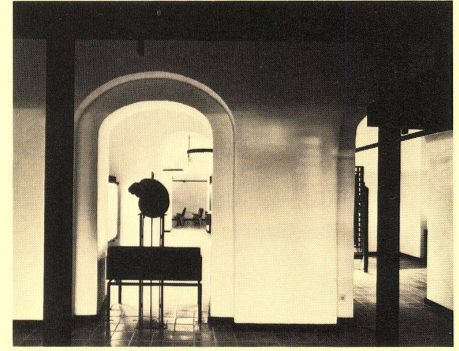
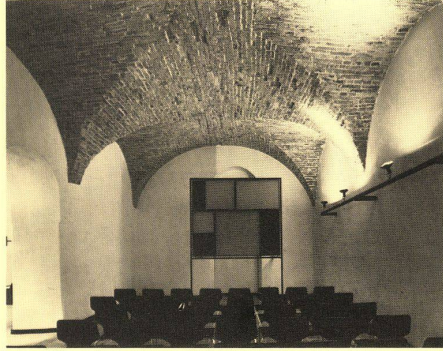
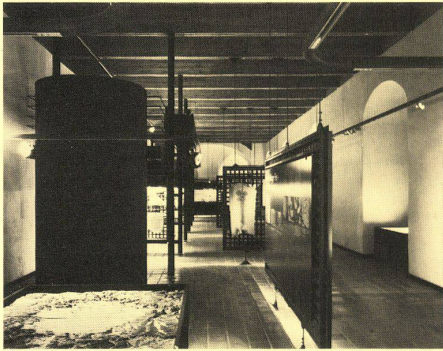




1
Gesamtansicht von außen.
Vue extérieure générale.
General view from outside.

2
Einbauten als kontrastierende Elemente zur historischen Raumschale.
Eléments ajoutés formant contraste avec l'enveloppe historique.
Integrated elements as contrast to the historic architectural shell.

3
Grundriß 1:500.
Plan.



Architektonisch ist die Aufgabe, eine in ihrem Inneren ruinöse Renaissanceburg für ein modernes Museum zu adaptieren. Das zusätzliche denkmalpflegerische Problem bestand darin, daß der Erhaltungszustand der Baustruktur in den einzelnen Räumen unterschiedlich war, deshalb die Renovierung entsprechend differenziert wurde. Sämtliche Einbauten wurden als Möbel, bewegliche, hineingestellte Teile gesehen und in Material und Farbe zum Bau kontrastierend ausgeführt, um die historische Raumschale freizustellen, ihren Eigenwert zu betonen, ja ihn zu steigern. Durch die Gegenüberstellung moderner und historischer Formen werden historische Architektur und ihre oft nicht beachteten Eigenschaften in das Interesse der Besucher gerückt.

Architecturalement parlant, il s'agissait d'adapter un château Renaissance, intérieurement en ruine, pour en faire un musée moderne. Le fait que l'état de conservation de la structure bâtie était différent dans chacun des locaux et que ceux-ci devaient faire l'objet de rénovations différenciées en conséquence posait un problème supplémentaire au plan de la conservation des monuments historiques. Tous les éléments d'aménagement ont été traités comme des meubles, déplaçables, amenés après coup. Ceux-ci s'opposant au gros œuvre de l'édifice par leurs matériaux et leurs couleurs, mettent en évidence l'enveloppe historique, soulignent et même relèvent sa valeur intrinsèque. Grâce à la juxtaposition de formes modernes et historiques, une architecture ancienne et ses caractéristiques souvent ignorées reprennent leur place aux yeux de l'observateur.

The architectural problem here is to adapt for the purpose of a modern museum a Renaissance castle whose interior is in a ruinous condition. The additional conservational problem consisted in the fact that the degree of preservation varied from room to room; the renovation had to be correspondingly differentiated. All installed elements were regarded as furnishings, movable inserted parts, with materials and colour scheme markedly contrasting with the building, the intention being to display to best advantage the architectural shell, as it were, of the historic structure, to stress its particularity, indeed to heighten it. The direct confrontation of modern and historic forms helps the beholder to become aware of historic architecture as such and to become interested in its qualities, which he often enough overlooks.

B+W 3/1979